zum Leibregiment erhoben werden und weiße Achselklappen mit dem Namenszug W erhalten.

**Ulm,** 31. Dezbr. Der Versicherungsinspektor Karl Sauter von Munderkingen hat im Laufe dieses Sommers eine große Anzahl von Betrügereien und Zechprellereien verübt. Er erhielt dafür zwei Jahre Gefängnis.

* Ueberall auf dem **Schwarzwald** sind kolossale Schneemassen gefallen. Am Samstag herrschte ein fürchterlicher Schneesturm, der Verkehr war fast unmöglich.

**Leutkirch,** 30. Dez. In der Richtung Isny konnten die gestern abend und heute vormittag fälligen Eisenbahnzüge nicht ausgeführt werden wegen zu großer Schneemassen. Selbst der Dampfschneepflug konnte bei Friesenhofen kaum mehr wirksam werden. Auch zwischen hier und Unterzeil konnte nur mit größter Mühe die Bahn frei gehalten werden.

* In **Besigheim** brannte am 2. Jan. in der obern Stadt eine reich mit Vorräten gefüllte Scheuer ab.

* In **Rottweil** hat das alte Jahr mit einem Unfalle Abschied genommen. In der Konditorei des Herrn Lehre, neben dessen Laden sich ein Lokal zum Ausschank von Getränken befindet, hat am Sylvesterabend ein dort als Gast anwesender junger Mann in unbedachter Weise einen brennenden Frosch in den Laden geworfen, welcher den gesamten Vorrat der im Laden aufbewahrten Feuerwerkskörper entzündete. Durch das Losbrennen und Explodieren von Schwärmer- und Frosch-kästen, Räder und Raketen 2c. wurden die Schaufenster, das Lokal und die aufgestellten Konditoreiwaren vollständig zerstört und ein Brand verursacht, der von der Feuerwehr glücklicherweise bald bewältigt wurde.

---

* **Berlin,** 1. Jan. In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand heute vormittag in der Kapelle des hiesigen Residenzschlosses ein feierlicher Gottesdienst statt, daran knüpfte sich die übliche Neujahrsgratulationskour im weißen Saal des Schlosses, mittags begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus zur großen Paroleausgabe. Heute nachmittag stattete der Kaiser den Botschaftern der fremden Mächte Besuche ab. — Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

* Im **Thüringerwald** sind infolge heftigen Schneesturms zwischen Großbreitenbach und Gehren, und zwischen Gehren und Langewiesen die Züge im Schnee stecken geblieben. Zwischen Ilmenau und Langewiesen ist der Verkehr unterbrochen. (Fr. Ztg.)

* Die Lokalbahn von **Hof nach Marxgrün** und von Cham nach Rötzhing und Cham sind durch Schneestürme unterbrochen. Alle Schnellzüge haben Verspätung.

* Der Mörder des Kindes und der Magd der Eheleute Pamperl ist in der Person des Wirtschaftsbesitzers Gehl in **Kalladorf** bei Oberhollabrunn verhaftet worden.

**Schweiz.**

* In der Uhrmacherschule in **Genf** wurde kürzlich auch eine Mädchenklasse zur Erlernung der Uhrmacherei eröffnet.

**Frankreich.**

**Paris,** 2. Jan. Beim Empfang des diplomatischen Korps erwiderte Präsident Casimir-Perier auf die den Frieden betonende Ansprache des Nuntius als Doyen: Ein Land, welches Herr seines Geschickes ist und das Bewußtsein seines Wertes hat, ehrt sich selbst, wenn es seine Friedensliebe bethätigt und sich ganz den Werken des Friedens, der Gerechtigkeit und der sozialen Brüderlichkeit widmet; das sind die Empfindungen und Hoffnungen Frankreichs. — Auf die Ansprache des Gouverneurs der Festung Paris, Armee-Generals Saussier, antwortete der Präsident der Republik: „Ich weiß, daß die Armee in Friedenszeiten wie an dem Tage, da das Vaterland bedroht, auf der Höhe ihrer Pflicht steht. Das Vertrauen der Behörden wird dem Heere nie vorenthalten.

**Nordamerika.**

**Newyork,** 2. Jan. 600 Arbeiter der Carnegiestahlwerke in Braddock, Pennsylvanien, sind im Ausstand wegen Lohnherabsetzung. Die Werke sind polizeilich bewacht. Die Ausdehnung des Streiks auf die Carnegiewerke in Homestead wird befürchtet.

**Asien.**

Vom Kriegsschauplatz.

* **Yokohama,** 30. Dez. Eine Depesche aus Fusan berichtet, die Tonghaks hätten in Tschöllado, Korea, ein Königreich unter dem Namen Königreich Kainan begründet. Ein Mitglied der Niengfamilie sei zum König ausgerufen worden.

* **Peking,** 29. Dez. Der letzte Vizekönig von Nanking, Liu-Kun-Yi, ist zum Generalissimus aller im Felde stehenden chinesischen Truppen ernannt worden. Auf diese Weise sind Li-Hung-Chang und Prinz Kung auf die Seite gesetzt worden. Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß der erstere in Ungnade ist. Li-Kun-Yin soll sich durch seine Plane, wie man der japanischen Invasion gegenübertreten solle, dem Hofe empfohlen haben.

---

* **Eine angenehme Ueberraschung** bereitet am Jahresschluß die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse ihren zahlreichen Geschäftsfreunden durch Uebersendung ihres großen Zeitungskatalogs und Insertionskalenders pro 1895. Im Innern wie im Aeußern, im Format wie in der Ausstattung hat dieser bewährte Ratgeber für das inserierende Publikum eine vollkommene Umgestaltung erfahren. Praktische und Schönheitsgründe haben dazu geführt, dem Katalog ein Großquartformat zu geben und ihn als Pultmappe, Schreibunterlage und Notizkalender zu gestalten. Diese originelle Idee ist in technisch vollkommener Weise mit künstlerischem Geschmack durchgeführt. Eine Reihe von vorzüglichen Illustrationen, die dem Katalog beigegeben sind, und welche das Zentralbureau, die Druckerei von Rudolf Mosse und die verschiedenen Heimstetten der Zweigniederlassungen darstellen, geben eine lebhafte Anschauung von dem Umfang des Gesamtunternehmens. Eine große Anzahl origineller neuer Entwürfe für die Ausstattung von Inseraten werden dem Publikum zur Verfügung gestellt. Auch dem Normal-Zeilenmesser, durch welchen die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse eine vernünftige Basis für die verschiedenartige Berechnungsweise der Zeitungen schuf, begegnen wir erfreulicherweise wieder. Der Katalog selbst, der durch die Vergrößerung des Formats wesentlich an Uebersichtlichkeit gewonnen hat, zeigt wieder dieselben praktischen Einrichtungen, die wir seit Jahren an ihm schätzen, dieselbe Klarheit der Einteilung, dieselbe Zuverlässigkeit in der Bearbeitung des kolossalen Materials. — Die rechte Abteilung ist ganz dem praktischen Bureau-Gebrauch gewidmet. Sie enthält auf gutem Papier einen Schreibkalender für alle Tage des Jahres und bietet hinreichenden Raum für alle geschäftlichen Notizen. Wir zweifeln nicht, daß der Zeitungskatalog allen Empfängern Freude machen wird.

---

* **Der Amtszopf.** Das „N. Wien. Tgbl." veröffentlicht folgende amüsante Zuschrift: Geehrte Redaktion! Gestatten Sie, daß ich hiermit Ihrem großen Leserkreise mitteile, daß nach meiner Erfahrung in puncto Genauigkeit Czernowitz allen anderen Orten der Welt vorangeht. Ich will die Geschichte, die mich zu dieser Ansicht gebracht, in allen ihren Phasen ganz knapp mitteilen. Am 15. April 1891 reichte ich an den Landesschulrat in Czernowitz ein Gesuch um Zulassung zur Maturitätsprüfung ein; ich fügte eine Retourmarke an Vier Monate später erhielt ich vom Landesschulrate eine portofreie Dienstsache. Inhalt: Abschlägiger Bescheid meines Gesuches. Folgen für mich: Versäumen des Prüfungstermines, da die Antwort so lange auf sich warten ließ, und Verschiebung der Matura, die ich infolge dessen ein volles Jahr später gemacht habe. Am 21. November 1894 erhielt nun folgende frankirte Zuschrift: Nr. 3544. Die ihrem Gesuche de praes 15. April 1891, Z. 717, um Zulassung zur Maturitätsprüfung am Czernowitzer Staatsgymnasium angeschlossene Briefmarke zu 5 kr. ö. W. wird ihnen im Anschlusse zurückgestellt. Czernowitz am 21. Nov. 1894. Für den Landespräsidenten; (Unterschrift unleserlich). Postskript: Obige Briefmarke wurde zur Frankierung gegenwärtigen Bescheides verwendet. Ich habe dieser Briefmarke den Ehrenplatz in meinem Briefmarkenalbum zugewiesen. Hochachtungsvoll ergebenst M. W., st. ph. a. d. Wiener Universität.

---

**Gestorben:**

In Stuttgart: L. Siegle, Bezirksamtmann a. D. Fr. v. Rübinger, Präsident, Vorstand der K. Oberregierung. Salomon Weil, Kaufmann. Wilhelmine Heß, geb. Schlotterbeck, Rechtsanwalts We. — Mathilde Beßler, Beutelsbach. Friederike Herrmann, geb Bühler, We. Gust. Stein, Bierbrauereibesitzer, Göppingen. K. Bührlen, Oberförsters We., Oehringen. J. K. Bürkle, Sägewerkbesitzer, Mühlen a. N.

---

**Mutmaßliches Wetter** am Freitag 4. Januar.
(Nachdruck verboten.)

Für Freitag und Samstag ist noch immer verwiegend bewölktes und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

---

## Neueste Nachrichten

**Berlin,** 3. Jan. Die Kreuzzeitung meldet aus Rom: die Schließung der Kammersession unter gleichzeitiger Annahme der Entlassung des gesamten Kabinets sei Mitte dieses Monats bevorstehend. Die Mehrzahl der bisherigen Minister tritt in das neue Kabinet ein, Crispi werde sich voraussichtlich zurückziehen.

**Berlin,** 3. Jan. Die Voss. Zeitung meldet aus Athen: Der Sultan gab dem Verlangen der Kretenser nach, die Ausschreibung der Wahlen zur Kammer unter den Bedingungen des Fermans v. 1889 zu gestatten. — Dasselbe Blatt erfährt aus Brüssel: Der König empfahl beim Neujahrsempfang einer Kammerabordnung die deutsche Arbeiterversicherung als Muster anzunehmen. — Das Berl. Tageblatt berichtet aus Prag: Im kaiserlichen Verfahrte wurden große Betrügereien aufgedeckt, vergoldete Gegenstände wurden weit über den Wert belehnt.

**Köln,** 2. Januar. Die Köln. Ztg. meldet: Das Brandunglück auf der Zeche „Vereinigte Westfalia" in Dortmund betrifft den Schacht der alten Grube „Westfalia", deren Betrieb bekanntlich demnächst aufgegeben werden soll.

**London,** 3. Jan. Die Times meldet aus Philadelphia: Aus Washington verlautet, falls die Lage des Schatzes sich nicht hebe, so sei eine neue Ausgabe von Obligationen im Februar wahrscheinlich. Die Banquiers von Newyork, mit dem Verhalten des Schatzsekretärs bezügl. der Geldumlaufvorlage unzufrieden, hatten von Cleveland dessen Entlassung gefordert. Cleveland habe Carisle hievon Mitteilung gemacht und ihm seine unveränderten Gesinnungen versichert.

**Newyork,** 3. Jan. Das Finanzergebnis der letzten 6 Monate im Jahre 1894 weist ein Defizit von 27 564 465 Dollars aus.

---

**Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 1.**

---

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation
von Eduard Jost.

„Den prächt'gen Ritter seh' ich wieder leben,
Er sucht sein Schwert, mit dem er oftmals stritt."
Rheinlied.

1.

An einem sonnigen Maimorgen des Jahres 1522 sah man durch die Thäler des Wasgaus und auf den Wegen, welche durch die Rheinebenen führten, zahlreiche Reitergestalten in blitzender Rüstung dahinziehen. Knappen und Troßbuben in großer Zahl, sowie beladene Wagen folgten den Reitern. Es waren kräftige, bärtige Gestalten, die Männer auf den stattlichen Rossen, die in der Morgensonne dahintrabten. Sprossen alter Geschlechter des Wasgaus, des Speyer- und Wormsgaues und der „rheinischen Pfaffengasse" haben wir vor uns; ihr Ziel ist die nahe Reichsstadt Landau, deren zahlreiche Türme bereits aus der prächtigen Frühlingslandschaft des Queichthales grüßend emporsteigen. Dort sollte ein „Rittertag" stattfinden, den der mächtige Ritter und Fehdeheld Franz v. Sickingen einberufen.

Es war um die Mittagszeit, als sich eine große Kavalkade, an deren Spitze auf einem glänzenden braunen Pferd, in schimmerndem Harnisch, das braune Barrett aus Sammet aufs rechte Ohr gezogen, der berühmte Kämpe ritt, dem unteren Thore der Reichsstadt Landau, der sogenannten Mühlhauser Pforte, näherte. Zur Rechten Sickingens trabte Ritter Hilgen von Lorch aus dem Wormsgau, zu seiner Linken der Ritter Stephan von Dahn. Das Thor war bereits geöffnet und die Zugbrücke gefallen, denn die Reichsstadt hatte den Einzug der Ritterschaft, oder doch eines Teiles derselben, um diese Zeit erwartet. Der erste Bürgermeister und die beiden Marschälle empfingen die Ritter freundlich, nachdem jeder von ihnen durch Handschlag gelobt hatte, daß weder sie noch ihre Leute während des Aufenthalts in der Stadt das Geringste gegen die Rechte und Gesetze der Reichsstadt unternehmen würden. Darauf bewegte sich der glänzende Zug durch die engen alterstümlichen Straßen Landaus nach der „Herberge zum Maulbeerbaum". Aus manchem gothischen Fensterbogen der Giebelhäuser, aus manchem zierlichen Erker schaute der Patrizier oder der schlichte Bürger, die stattliche Hausfrau, oder das blonde, rosige Töchterlein mit Gefühlen mancherlei Art auf die blitzenden Gestalten herab.

Diesmal hatte die Reichsstadt Landau dem Sickinger ein freundlicheres Gesicht gezeigt wie vor fünf Jahren. Anno 1517 nämlich hatte der damals sehr gefürchtete Ritter eine Fehde mit der Stadt Worms. Da nun Landau den Absichten Sickingens, der um diese Zeit in die Acht erklärt war, widerstrebte, zog der Sickinger zornerfüllt vor Landau, dessen Mauern aber dem „bösen Franz", wie der Volksmund den Ritter nannte, widerstanden. Da kühlte denn der Sickinger sein Mütchen an dem nahen, der Stadt gehörigen Dorfe Nußdorf, das seine Scharen plünderten, worauf der gefürchtete Fehdeheld abzog.

Die „Herberge zum Maulbeerbaum"*) im oberen Teile der Stadt, gegenüber der imposanten Stiftskirche, hatte die Ritter und ihr Gefolge aufgenommen und eine große Menge von Gaffern belagerten die Eingänge des Hauses. In dem geräumigen Hofe sorgten die Knappen und Troßbuben für die Rosse, wobei mancher lebhafte Bursche über die Erlebnisse der Reise in lustiger Weise plauderte, ein anderer ein schelmisches Kriegslied trällerte und ein dritter den mit glühenden Wangen in der Nähe stehenden Mägden der Herberge mit vielsagendem Lächeln zublinzelte. Die Ritter aber hatten sich in die oberen, freundlichen Gemächer des Hauses zurückgezogen, um sich beim Humpen guten Haardweines und einem saftigem Imbiß von der mehrtägigen Fahrt zu erholen.

In einem nach der Straße zu gelegenen Gemach, das einen Erker zeigte, der die Aussicht nach dem Rathausplatze**) bot, befand sich Ritter Franz v. Sickingen mit seinen Gefährten Hilgen von Lorch und Stephan von Dahn. Der Wirt der Herberge, Daniel Holzhaussen, ein korpulenter Mann mit aufgedunsenem Gesichte und einer starken Kupfernase, stand, der Befehle der mächtigen Herren harrend, respektvoll an der Thür.

Franz von Sickingen hatte eben Schwert, Mantel und Barrett abgelegt, und man konnte nun die kräftige Gestalt, die markigen Züge, die blitzenden Augen und das von Energie zeugende, stark hervortretende runde Kinn des Ritters recht ins Auge fassen.

„Meister Holzhausser", wandte sich dann Sickingen zu dem Wirt, „schaffi uns zunächst einen tüchtigen Humpen von dem Pfaffenwein von Deidesheim her, wenn Ihr ihn habt."

Meister Holzhausser nickte devot und der Ritter fuhr dann fort: „Das muß man der Klerisei nachsagen, sie hat feine Nasen für gute Weinplätzchen; wo nur ein guter Tropfen wächst, da kann man sicher sein, daß der betreffende Ort einem Stift oder einem Kloster gehört. Wir aber wollen uns dadurch nicht abhalten lassen, stets der richtigen Quelle nachzuspüren."

(Fortsetzung folgt.)

*) Ein großer Teil des ursprünglichen Baues dieser „Herberge", die einst Hofgut der Abtei Klingenmünster war, existiert noch heute. Bei einer Renovation der Fassade vor einigen Jahren hat man in Medaillons die lebensvollen Köpfe Sickingens und einiger Zeitgenossen an dem Hause angebracht.

**) Das Rathaus befand sich damals rechts von der Kirche, ungefähr da, wo heute das Capellersche Haus steht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 2** Samstag den 5. Januar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

## Aufruf an die Wahlberechtigten zur Anmeldung in die Wählerliste für die Wahl eines Landtagsabgeordneten.

Nachdem die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk **Backnang** auf **Freitag den 1. Februar 1895** anberaumt worden ist, ergeht hiemit in Gemäßheit des Art. 7 des Gesetzes vom 26. März 1868, betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, an die Wahlberechtigten die Aufforderung, sich, soweit dieselben nicht von Amtswegen berücksichtigt werden, bei der Ortswahlkommission zur Aufnahme in die Wählerliste anzumelden. Die Berücksichtigung einer Anmeldung setzt voraus, daß sie während des für die Aufstellung der Wählerliste festgesetzten Zeitraums von 10 Tagen, vom Erscheinen des Wahlausschreibens im Regierungsblatt an gerechnet, spätestens aber in der an diesen sich anschließenden, für etwaige Beschwerden gegen die Wählerliste vorgesehenen sechstägigen Frist, also bis zum 18. Januar 1895 einschließlich, der Ortswahlkommission übergeben und nach Umständen mit dem erforderlichen Nachweis der Wahlberechtigung des Anmeldenden belegt worden ist.

Als Wahlberechtigte eignen sich zur Aufnahme in die Wählerliste alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht blos vorübergehenden Aufenthalt haben, wofern sie nicht nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (zu vergl. Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozeßordnung vom 4. März 1879) vom Wahlrecht bezwse. auf Grund des § 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 als zum aktiven Heer zählende, nicht als Militärpersonen dienende Militärbeamte von der Aufnahme in die Wählerliste ausgeschlossen sind.

Von der **Ausübung** des **Wahlrechts** sind nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom 26. März 1868 (vergl. Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur Reichsstrafprozeßordnung vom 4. März 1879) ausgeschlossen:

1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
2) Personen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben;
3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung eine Entziehung der Wahl- oder Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde, oder denen durch rechtskräftige Verurteilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind;
4) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten, der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

Von Amtswegen sind nur diejenigen Wahlberechtigten in die Wählerliste aufzunehmen, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht blos vorübergehenden Aufenthaltsorts direkte Staatssteuer (aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben bezwse. aus Kapital- oder Dienst- und Berufseinkommen), Wohn- oder Bürgersteuer entrichten.

Im Falle der Beanstandung einer Wahlberechtigung kann der Anmeldende die Entscheidung der Oberamtswahlkommission verlangen, welch letztere endgiltig entscheidet. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz oder nicht blos vorübergehenden Aufenthalt hat, ist in die Wählerliste derjenigen Gemeinde aufzunehmen, in welcher er zur Zeit der Feststellung der Liste sich aufhält.

**Bei der Wahl ist Jeder unbedingt zurückzuweisen, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag letzteres auch im offenbarsten Versehen seinen Grund haben.**

Den 4. Januar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

---

Vorstehender Aufruf vertritt zugleich die Stelle der durch § 5 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 6. November 1882, betreffend die Vollziehung des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 in der demselben durch das Gesetz vom 16. Juni 1882 gegebenen Fassung vorgeschriebenen **ortsüblichen** Bekanntmachung

Backnang, den 4. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt. Gock.

---

Oberamt Backnang.

## An die Ortsvorsteher,

### betreffend die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung.

Nachdem durch K. Verordnung vom 21. Dezbr. 1894 (Regbl. S. 1 pro 1895) eine neue Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung angeordnet und solche durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 27. Dezbr. 1894 (Regbl. S. 2 pro 1895) auf

**Freitag den 1. Februar 1895**

anberaumt worden ist, ergeht an die Ortsvorsteher die Weisung, Angesichts dies

1) Die in Gemäßheit des Art. 1 und 2 des Wahlgesetzes v. 26. März 1868 — Regbl. S. 178 u. f. — gebildete bezw. ergänzte Kommission zur Entwerfung und Fortführung der Wählerliste zu berufen.

2) Diese Kommission hat unverweilt für Richtigstellung der Wählerliste Sorge zu tragen und hiebei gemäß Art. 4 Abs. 2 des Wahlges. diejenigen Wahlberechtigten, welche in der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht blos vorübergehenden Aufenthalts irgend eine direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten, **von Amtswegen** in die Liste aufzunehmen, und zu dem Ende die Steuerabrechnungsbücher und die Kapital- und Einkommensteuer-Einzugsregister genau zu durchgehen während in Gemäßheit des § 49 Abs. 1 des Reichs-Milit.-Ges. v. 2. Mai 1874 die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, von der Aufnahme auszuschließen sind.

3) In der Gemeinde in ortsüblicher Weise einen öffentlichen Aufruf an die **übrigen** Wahlberechtigten zur Anmeldung ihres Wahlrechts zu erlassen.

Wahlberechtigt sind nach Art. 2 des Verf.-Ges. vom 26. März 1868 — Regbl. S. 175 — diejenigen **württembergischen** Staatsbürger, welche in dem Wahlbezirk ihren Wohnsitz oder ihren nicht blos vorübergehenden Aufenthalt haben, falls sie das **25.** Lebensjahr **zurückgelegt** haben und an keinem der in Art. 4 dieses Gesetzes bezeichneten Mängel leiden. Weiter wird auf Art. 4 des württ. Ausf.-Ges. zur Reichsstrafprozeßordnung v. 4. März 1879 — Regbl. S. 50 — zur Beachtung hingewiesen.

Die Aufnahme der in **keinem** Steuerregister laufenden Wahlberechtigten ist dadurch bedingt, daß dieselben ihre Aufnahme **verlangen** und erforderlichenfalls ihre Wahlberechtigung **erweisen.**

4) Die Wählerliste muß binnen **10** Tagen nach dem Erscheinen der Min.-Verf. v. 27. Dez. v. J., somit spätestens am **Samstag den 12. Januar d. J.** vollendet sein. Sie hat mit dem Formular Beilage A zu § 4 der Verfügung v. 6. Nov. 1882 übereinzustimmen und sind die Wahlberechtigten in alphabetischer Ordnung zu verzeichnen. Soweit die bei den letzten Landtagswahlen benützten Wählerlisten diesen Voraussetzungen entsprechen und für die Abstimmungsvermerke noch 2 leere Reihen haben, ist ihre Benützung auch zur bevorstehenden Wahl zulässig und demgemäß nur ihre Berichtigung und Ergänzung erforderlich.

5) Die Wählerlisten sind sodann von der Ortswahlkommission zu beurkunden und während eines an den 12. d. M. unmittelbar anschließenden Zeitraums von **6** Tagen, also bis **18. d. M. einschließlich**, auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufzulegen, was von der **Ortswahlkommission am 12. Januar d. J.** in der Gemeinde in ortsüblicher Weise u. durch Anschlag am Rathaus öffentlich bekannt zu machen ist. — Hiemit ist die weitere Bekanntmachung zu verbinden, daß innerhalb dieser 6 Tage jeder Einwohner der Gemeinde befugt sei, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, die in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben und daß nach Ablauf der 6tägigen Frist mit Wirksamkeit für die nächste Wahl eine Aenderung der Wahlliste nicht mehr vorgenommen und bei der Wahl jeder unbedingt zurückgewiesen werde, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, möge auch die Uebergehung im offenbarsten Versehen ihren Grund haben.

6) Ueber angebrachte Vorstellungen hat die Kommission längstens innerhalb **3** Tagen, von Erhebung derselben an gerechnet, Beschluß zu fassen, diesen den Betreffenden zu eröffnen und wenn sich letztere bei demselben nicht beruhigen zu können erklären, die endgiltige Entscheidung der Oberamtswahlkommission einzuholen.

7) Die Wählerliste ist mit einer Bescheinigung der Ortswahlkommission zu versehen, daß dieselbe nach vorausgegangener öffentlicher Bekanntmachung 6 Tage lang zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt war.

Diese Bescheinigung ist mit dem Abschluß der Wählerliste zu verbinden, wobei die Ortswahlkommission die **Zahl der Wahlberechtigten** festzustellen hat.

8) Spätestens am **23. Januar d. J.** haben die Ortsvorsteher die Wählerliste nebst den Akten über beanstandete Wahlberechtigungen bei Vermeidung eines Wartboten an das Oberamt einzusenden.

9) Die erforderlichen Formulare und Plakate gehen den Ortsvorstehern demnächst zu.

Ueber die erfolgte Bekanntmachung o. Z. 3 ist bis **8. d. M.**, über die Vollendung der Wählerliste, s. o. Z. 4, und deren erfolgte Beurkundung, s. o. Z. 5, sowie über die geschehene Bekanntmachung, s. o. Z. 5, ist bis **14. d. M.** und über den Vollzug von o. Z. 7, bis **20. d. M.** pünktlich zu berichten.

Im Uebrigen wird auf die noch giltigen Art. 1—9, 19—25 des Wahlgesetzes vom 26. März 1868, Regbl. S. 178 u. f., das Gesetz vom 16. Juni 1882, Regbl. S. 211, und auf die Vollz.-Verf. vom 6. Nov. 1882, Regbl. S. 345 u. f., sowie die Min.-Verf. v. 15. Dez. 1888, Regbl. S. 372, zur entsprechenden Nachachtung hingewiesen.

Den 4. Januar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem höherer Anordnung zufolge mein **Amtslokal** vom 2. d. M. an im Gebäude des Königl. Kameralamts sich befindet, so wird dies hiemit bekannt gegeben.

Backnang, 3. Januar 1895.

Bezirksgeometer Tag.

# Militärersatzgeschäft 1895.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militärersatzgeschäfts auf die Bestimmungen der in Nr. 3 des Regierungsblatts von 1889 abgedruckten deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf § 25, 26, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- und Brotherrn, zu belehren und
2) auf § 57, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 63 Ziff. 7, sowie
4) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf § 65 Ziffer 5 und ebendaselbst
5) wegen des Vorbringens an Epilepsie zu leiden.

Hinsichtlich der Anfertigung der Rekrutierungsstammrolle für 1895 (§§ 44—46), welche nebst den Auszügen aus den Geburts-Registern und sonstigen Belegen an das Oberamt unter Anschluß der berichtigten Stammrollen der beiden Vorjahre zum 15. 2. 95 einzureichen ist, wird folgendes bemerkt:

Die Militärpflichtigen werden in **alphabetischer** Reihenfolge in die Rekrutierungsstammrolle ihres Jahrgangs eingetragen.

Bei Anlegung jeder Rekrutierungsstammrolle ist **unter dem letzten Namen jedes Buchstabens genügend Raum zu Nachtragungen frei zu lassen.**

Die Militärpflichtigen mit **gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich nummeriert.**

Uneheliche Söhne werden mit dem **Namen**, den sie **zu Recht** führen, eingetragen.

In die Rekrutierungsstammrolle werden aufgenommen:

die innerhalb des Bezirks der Gemeinde oder des gleichartigen Verbandes geborenen männlichen Personen beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher gestorben sind;
die in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar sich anmeldenden Militärpflichtigen;
die sich nachträglich anmeldenden Militärpflichtigen;
die durch die amtlichen Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Wehrpflichtige, welche vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten sind, werden zwar in die Rekrutierungsstammrollen ihrer Altersklassen — der Kontrolle wegen — aufgenommen, jedoch nach der Eintragung mit bezüglichem Vermerk wieder gestrichen.

Doppelte Eintragungen sind unzulässig.

Bei der ersten Aufstellung der Rekrutierungsstammrolle werden die Spalten 1—10 des betreffenden Schemas ausgefüllt, sofern dies mit unzweifelhafter Sicherheit geschehen kann. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen, sondern die betreffenden Spalten leer zu lassen. Selbstverständlich ist, daß zur Erlangung der erforderlichen Angaben die eingehendsten Nachforschungen angestellt werden müssen.

Die **Rufnamen** der Pflichtigen sind zu **unterstreichen.**

In Spalte 5 ist unter Ziffer c das „Gewerbe" des Vaters in allen Fällen zu verzeichnen.

In Spalte 8 ist „Stand oder „Gewerbe" des Pflichtigen genau anzugeben, z. B. genügt die allgemeine Bezeichnung: Bauer, Arbeiter, Schmied 2c. nicht, vielmehr ist anzugeben, ob der Betreffende Pferdebauer, Ochsenbauer, Erdarbeiter, Fabrikarbeiter, Hufschmied u. s. w. ist.

Die Bezeichnung des Berufs sollte stets so gewählt werden, daß genau ersehen werden kann, was die Beschäftigung des Pflichtigen bildet; bei jedem Pflichtigen, der mit Pferden umgehen kann, ist dies durch den Beisatz „pferdekundig" ersichtlich zu machen.

Bezüglich der Ausfüllung der Spalte 10 wird die genaueste Beachtung der Ziffer II der diesseitigen Bekanntmachung vom 3. Januar 1895 (Murrthalbote Nr. 1) erwartet.

In die Spalte „Bemerkungen" werden alle **Bestrafungen**, mögen sie vor oder nach dem Eintritt der Betreffenden in das militärische Alter erfolgt sein, eingetragen, soweit sie zur Kenntnis der mit Führung der Stammrollen betrauten Behörden gelangen, auch liegt letzteren die Verpflichtung ob, in einzelnen Fällen etwa hervortretende Zweifel durch die nötigen thatsächlichen Erörterungen aufzuklären und das Ergebnis in der Stammrolle zu vermerken.

Ebenso ist thunlichst anzugeben, ob und eventuell wann etwaige Strafen verbüßt worden sind.

Auch haben sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, Aufnahme zu finden.

Liegen keinerlei Vorstrafen vor, so ist unter „Bemerkungen" einzutragen: „Ohne Vorstrafen." **In dieser Beziehung werden die Ortsvorsteher noch besonders auf den Erlaß des K. Oberrekrutierungsrats vom 5. Dezbr. 1892 Nr. 1081 (Min.-Abl. S. 583) hingewiesen.**

Die Ortsvorsteher haben die Stammrollen pro 1895 vor ihrer Einsendung nach der Vorschrift (Min.-Verfügung vom 16. Februar 1876 Ziff. 4 Abs. 1 und 2, Min.-Amtsbl. S. 67) mit den erforderlichen **Beurkundungen des Gemeinderats und des Ortsvorstehers** zu versehen.

Man erwartet, daß vorstehende Vorschriften pünktlich eingehalten und die Stammrollen auf den Termin vorgelegt werden.

**Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres** (nach dem 15. Februar) **stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen** in die **Rekrutierungsstammrollen, von jeder darin vorgenommenen Veränderung** und von **jeder Anmeldung eines Militärpflichtigen infolge Aufenthaltswechsel** hat der zur Führung der Rekrutierungsstammrolle Verpflichtete dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission behufs Berichtigung der alphabetischen Listen oder der Restantenlisten, **sofort Mitteilung zu machen.**

Den 5. Januar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 29. August 1891, betr. **statistische Erhebungen über den Rotlauf der Schweine** (Minist.-Amtsbl. S. 237) veranlaßt, das Material zur Beantwortung der in dem genannten Erlaß gestellten Fragen zu sammeln und die ausgefüllten Fragebogen **spätestens bis 15. d. M.** hieher vorzulegen; weiter werden dieselben angewiesen, die Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums — tierärztliche Abteilung — und der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft v. 29. August 1891 (Minist.-Amtsbl. S. 240 ff.) zur Kenntnis der Besitzer von Schweinebeständen zu bringen.

Backnang, den 4. Januar 1895.

K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

## Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Hinweisung auf Art. 22 des Gesetzes, betr. die Umlegung der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften vom 30. Mai 1891 (Regbl. S. 151) und §§ 16 und 17 der Minist.-Verf. v. 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154 aufgefordert, die vorgeschriebenen **Katasternachweisungen** für das abgelaufene Jahr, zu welchem die Formulare bereits hinausgegeben worden sind, aufzustellen und dieselben nebst Beilagen frühestens am 10. d. M., **spätestens bis 1. Februar d. J.** hieher vorzulegen.

Backnang, den 4. Januar 1895.

K. Oberamt. Frommeld. stv. Amtm.

## Die Herrn Ortsvorsteher und Standesämter

werden an Einsendung der Leichenregister und Hebammentagbücher, sowie der Ausweise über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse und der standesamtlich beglaubigten Auszüge aus den Leichenregistern vom 4 Quartal 1894, erinnert.

Backnang, Januar 1895.

K. Oberamtsphysikat. Lohrmann.

Revier Reichenberg.

## Reis-Verkauf.

Am **Montag, den 7. Januar,** nachm. 1 Uhr in der **Hammerschmiede bei Bernhalden** aus Staatswald IV 2, Viehtrieb 11 unterer Dachsbau: ca. 4000 Wellen unaufbereitetes Buchenreisig auf Haufen, sowie Reinigungsmaterial aus den Bernhardswiesen und an den Grenzen der Hut Jur.

Revier Unterweissach.

## Bengholz und Reisig-Verkauf.

Am **Freitag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr,** in der **Wirtschaft** in **Bruch** aus dem Staatswald Vordere Teufelshalde: Rm.: 47 Eichen-Anbruch, **worunter Küferholz** 4 Nadelholz und geschätzte 4 Rm. Grobholz in Flächenlosen nebst 790 gesch. Wellen, meist Buchenreisig.

**Spiegelberg, Gerichtsbezirks Backnang.**

## Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des am 2. Oktober 1894 in Winnenden gestorbenen Jakob Schieber, Taglöhners von Großhöchberg, Gemeindebezirk Spiegelberg, besteht in

| | |
|---|---|
| Liegenschaft, taxiert zu | 495 M. — Pf. |
| Fahrnis, taxiert zu | 24 M. 80 Pf. |
| Forderungen | 0 M. — Pf. |
| | 519 M. 80 Pf. |

worauf 701 M. 18 Pf. Schulden, worunter 426 M. 89 Pf. versicherte, haften.

Die Erbschaft wurde von einem Teil der Erben nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, während von den übrigen Erben eine Erklärung über den Erbschaftsantritt noch nicht beigebracht werden konnte.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt, und noch unbekannte aufgefordert, binnen

**zwei Wochen**

ihre Ansprüche hieher geltend zu machen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 d. Pfand-Ges.) vorbehalten bleiben würde.

Murrhardt, 4. Januar 1895.

K. Amtsnotariat. Gaupp.

**Backnang.**

## Bekanntmachung.

Die Beeidigung der Bürgerausschußmitglieder findet am **Dienstag den 8. Januar ds. Js.,** vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Sitzung im großen Rathaussaal statt.

Den 4. Jan. 1895.

Gemeinderat. Vorstand: Gock.

**Oberamtsstadt Backnang.**

Die bei Ausführung eines größeres Neubaues vorkommende

## Schreinerarbeit

(Handarbeit) im Ueberschlagsbetrag von . . . . . 1400 Mark soll in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister wollen ihre Offerte bis **nächsten Mittwoch, den 9. ds. Mts.,** abends 6 Uhr, auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, woselbst Ueberschlag und Akkordsbedingungen eingesehen werden können.

Backnang, den 3. Januar 1895.

A. A.: Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

## Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 5. Jan. 1895.

K. Gerichtsnotariat. Gimple.

**Von Backnang:**

Oettinger, Karl, Daniel, Gerber.
Schlichenmaier, Michael, led. Weber von Unterschönthal.
Haller, Chr. Gottlieb, Taglöhner.
Wolf, Johannes, Kunstmühlebesitzers Witwe.
Diller, Christian Wilhelm, Gerbergeselle.
Sammet, Christoph Friedrich, Schuhmachers Witwe.

**Von Großaspach:**

Kurz, Christian, Bauer u. Taglöhner.

**Von Oppenweiler:**

Wahl, Johannes, Bauers Witwe.

**Von Reichenberg:**

Kübler, Gottlob, Bauer und Weber

**Von Rietenau:**

Euerle, Johannes, Postbote.



**Bestellungen** auf den

## Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für das I. Quartal 1895

nehmen noch alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

**Die Redaktion.**

Backnang.

**Am nächsten Sonntag, den 6. Januar,**
**(Erscheinungsfest)**

hält der **Cäcilien-Verein** seine

## Weihnachts-Feier

**verbunden mit Musik & Gabenverlosung**
**im Saale des Gasthofs z. Schwanen ab.**

Hiezu werden die Mitglieder mit ihren Familien höfl. eingeladen.

**Beginn: abend 6 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.**

## Zuschneiderschule.

Den geehrten Damen von Backnang und Umgegend beehre ich mich anzuzeigen, daß ich von Neujahr ab meinen langjährigen Posten als **Zuschneider** in der Firma S. Bloch jr., Damenkonfektion in Stuttgart, aufgegeben und unter Heutigem am hiesigen Platze eine **Zuschneiderschule, verbunden mit Nähschule,** errichtet habe.

Meine Methode ist leicht faßlich, mit wenig Maßen und erzielt, wie schon allgemein bekannt, einen guten Sitz und eleganten Schnitt.

Gefl. Anmeldungen bitte ich **Rosenstraße 32** [3] zu machen.

**Stuttgart.** Hochachtungsvoll

**J. Wachter, Zuschneidelehrer.**

**Heiningen.**

## Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Gottlieb Bäuerle**

am Freitag abend sanft verschied.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Bruder: Schultheiß Bäuerle.

## Danksagung.

Ueberaus wohlthuend berührte uns in unserem großen Schmerz die reiche Teilnahme, welche wir von seiten der hiesigen Gemeindeglieder während der Krankheit und beim Tod unserer lieben, unvergeßlichen

**Rosa**

erfahren durften.

Wir sprechen darum allen von Herzen unsern innigsten Dank aus, besonders auch Herrn Pfarrverweser Mezger für seine zu Herzen gehenden Trostworte, sowie den l. Kollegen und dem hiesigen Liederkranz für ihren erhebenden Gesang.

Oppenweiler, den 4. Januar 1895.

Schullehrer Beutelspacher mit Familie.

Wie voriges Jahr, beabsichtigen

## Marbacher

Herrn morgen Backnang einen Besuch zu machen, wovon ich auf Ersuchen die hiesigen Freunde derselben hiemit benachrichtige.

Gesellige Vereinigung nachm. 4 Uhr bei Ammann. **Tag.**

## Eissporn

zum Anschrauben und Umklappen, in jeder Größe, empfiehlt billigst

**Alb. Isenflamm sen.**

## Friedrich Nüßle

empfiehlt alle Sorten

## Trikotwaren

**in Herren, Frauen- & Kinder-Unterkleidern**

zu äußerst billigem Preis.

## Selbandschuhe

empfiehlt Obiger.

## Malzkeime

verkauft **Braun z. Adler.**

Junges fettes

## Hammelfleisch

ist noch fortwährend zu haben bei **Fr. Belz,** Metzger.

## Schöner Speck

ist billig zu haben bei **Hinderer,** Metzger.

Ein tüchtiges, in den Haushaltungsgeschäften erfahrenes

## Mädchen

sucht Frau Betriebsinspektor **Mößinger.**

Ein ordentliches, solides

## Mädchen

wird bis Lichtmeß gesucht von **Karl Kübler z. Ochsen.**

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre Metzger **Feigion** unt. Au.

## Eine Wohnung

mit Kochofen hat sofort oder später zu vermieten Metzger **Feigion.**

## C. K. & St.-K.

**der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.**

**Versammlung**

**Sonntag, den 6. Jan.,** nachm. 3 Uhr, bei Mitglied **Brodbeck z. Bad.**

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht vom 4. Quartal.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

**Der Ausschuß.**

## Photographie.

**Jeden Tag** durch

**C. Schorr,** Phothograph.

**Sonntag hochfeines**

## Bock-Bier

bei **Holzwarth z. Eisenbahn.**

Feinste, weißgewässerte

## Stockfische

empfiehlt **C. Rentter a. Markt.**

Neuschönthal.

**Montag den 7. Jan.** wird

## Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

## Methodistengemeinde

Im Anschluß an die Allianz-Gebets-Woche wird in der nächsten Woche **jeden Abend 8 Uhr** eine **Versammlung** abgehalten.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**G. A. Schneider.**

## Turn-Verein Backnang.

**General-Versammlung**

**Dienstag, den 8. Januar,** präzis 8 Uhr im Lokal.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht, Jahresbericht, Neuwahl des Vorstands und Gesamtausschusses, Aufnahme neuer Mitglieder und sonstige wichtige Angelegenheiten.

**Der Ausschuß.**

## V. V. B.

**Montag den 7. d. M. abends 8 Uhr** bei **Bartenbach.**

## Gewerbeverein

**Backnang.**

**Montag** abend 8 Uhr im **Löwen.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

**Der Vorstand.**

### Amtliche Nachrichten.

* Unter den verzeichneten Hufschmieden, die an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm im Monat Dezember v. Js. abgehaltene Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den im Art. des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe (Reg.-Blatt Seite 79), vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht haben, befinden sich:

Wilhelm Frank von Lippoldsweiler, OA. Backnang,
Karl Fromm von Vorhof, Gemeinde Unterheinrieth, OA. Weinsberg,
Christian Menner von Oberstenfeld, OA. Marbach.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

**Württembergische Chronik.**

* **Backnang,** 5. Jan. Wie uns mitgeteilt wird, hat heute nachmittag unsere Stadt den Besuch der Mitglieder der Schützengilde Winnenden zu erwarten, welche per Schlitten hierher kommen und im Gasthof zum Schwanen Absteigequartier nehmen werden. Diese Notiz wird hinreichen, daß bei der Vereinigung im Saale des Gasthofs, sich die hiesige Bürgerschaft auch zahlreich einfinden wird, um die alte nachbarliche Freundschaft weiter zu pflegen und zu hegen.

— Morgen Sonntag ist in Marbach, (nach dem „Postillon" Amtsblatt) ein allgemeiner Ausflug ebenfalls hieher geplant, sowohl per Schlitten, wie auf dem Schienenwege. Laut einer Privatnachricht ist eine Zusammenkunft auf nachmittags 4 Uhr in der Restauration Ammann festgesetzt. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, daß die Bürgerschaft auch den Gästen aus dieser Nachbarstadt den Aufenthalt so freundlich wie möglich zu gestalten sich aufs Beste angelegen sein lassen wird.

**Stuttgart,** 3. Jan. Dem „S. M." zufolge haben die bürgerl. Kollegien die Aufnahme einer Anleihe von 12 Millionen Mark beschlossen, wodurch jetzt die Schuldenlast der Stadt Stuttgart auf 32 Millionen angelaufen ist. Von diesen 12 Millionen sollen 11 für die Erbauung eines Schlachthauses, einer Poudrettefabrik u. a. verwendet werden.

**Stuttgart,** 3. Jan. Vom Präsidium des Württ. Kriegerbundes konnten als vorläufiges Ergebnis der im Oktober v. J. eingeleiteten Sammlung für das Kyffhäuserdenkmal 7100 Mk. an den geschäftsführenden Ausschuß in Berlin abgesandt werden. — Ein vorbereitender Ausschuß, bestehend aus Männern, welche vor 6 Jahren die Aufführung des Herrig'schen Lutherfestspiels in Stuttgart in die Hand genommen haben, hat eine Reihe von Aufführungen des Gustav-Adolf-Festspiels von Otto Devrient und zwar für die Tage vom 7. bis 20. März in Aussicht genommen.

* **Gebäudebrandschaden.** Das Reg.-Bl. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Umlage des Gebäudebrandschadens für 1895, danach beträgt der Beitrag von 100 M. Brandver.-Anschlag 9 Pfg.

**Hall,** 3. Jan. Gutsbesitzer Frdr. Hartmann von Wackershofen, seitheriger Landtagsabgeordneter für Oehringen, ist gestern Abend in einer Ausschußsitzung der Volkspartei Hall im Ritter endgültig als Kandidat dieser Partei für den Bezirk Hall aufgestellt worden.

**Heidenheim,** 3. Jan. Heute abend ½9 Uhr wurde in der Nähe der Kattunmanufaktur ein ca. 22 Jahre altes Mädchen von einem Güterzug überfahren und war sofort tot. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

**Vaihingen** a. d. Enz, 2. Jan. Im Hause des Jm. Gäßler wollte heute, wie dem „Merk." gemeldet wird, eine Frau einen Besuch abstatten, fand aber in deren Wohnzimmer niemand vor. Sie gewahrte Rauch und begab sich deshalb in die anstoßende Küche, die voll Rauch war. Auf dem Boden sah sich Gäßler und dessen Frau in vollem bewußtlosem Zustande liegen. Im Herde befanden sich glühende Holzkohlen, die den Rauch erzeugten, der nicht abziehen konnte, da das Herdrohr, das in den Kamin führte, nicht ineinander geschoben war. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe konnten die Gäßlerschen Eheleute noch nicht zur Besinnung gebracht werden.

* **Tübingen.** Die Unsitte, das Neujahr anzuschießen, ist zwar in unserem Bezirk im Abnehmen begriffen. Gleichwohl kamen diesmal in der Neujahrsnacht infolge unvorsichtigen Schießens wieder mehrere Unglücksfälle vor, so daß 4 junge Leute in die chirurgische Klinik verbracht werden mußten. Bei 2 derselben ist die Verletzung derart, daß sie wohl den Verlust der ganzen Hand zur Folge haben wird.

* **Berlin,** 3. Jan. Der Mikado hat dem Kaiser Wilhem dem Chrysantemumorden, den höchsten japanischen Orden, verliehen.

**Berlin,** 3. Jan. Nach mehreren Blättern äußerte der Kaiser zur Generalität angeblich: „Wie 1870. stehen wir auch jetzt ernsten Ereignissen gegenüber, aber diesmal ist es nicht der Feind von draußen, sondern der Feind im Lande selbst. Gott aber wird uns helfen, über ihn zu triumphieren, unsere feste Stütze dabei ist unser gutes Heer."

**Berlin,** 30. Dez. Die Kap-Kolonie tritt mit dem 1. Januar 1895 dem Weltpostvertrage bei. Der Briefverkehr mit der Kap-Kolonie unterliegt von diesem Tage ab in allen Beziehungen den für den Vereinsdienst geltenden Bestimmungen.

* Die Nordd. A. Z. hört, die Nachricht des Stuttgarter Beobachters, daß die **Reform des Militärstrafprozesses** auf unabsehbare Zeit vertagt sei, beruhe auf Erfindung. Keiner in Betracht kommenden Stelle sei etwas Anderes bekannt, als daß die Arbeiten an der Reform ihren Fortgang nehmen.

* Das Deutsche **Eisenbahnnetz** hat im Jahre 1894 durch Eröffnung neuer Linien einen Zuwachs von 800 km erfahren gegen 700 km im Jahre 1894 und gegen 800 km im Jahre 1892. An den 800 km sind beteiligt die badische Bahn mit 5, die bayerische mit 94, die oldenburgische mit 5, von den preußischen Bahnen die Direktion von Altona mit 15, von Berlin mit 8, von Breslau mit 53, von Bromberg mit 192, von Elberfeld mit 10, von Erfurt mit 88, von Frankfurt a. Main mit 19, von Hannover mit 13, von Magdeburg mit 34, die sächsische Bahn mit 7, die württembergische mit 14,37 (Marbach—Beilstein), sowie eine Anzahl Privatbahnen mit zusammen ca. 120 km.

**Frankfurt a. M.,** 3. Jan. Der russische Generaladjutant, Herzog Alexander von Oldenburg, der in Petersburg ein Kinderspital errichten ließ, hat in Höchst persönlich Heilserum für Rußland eingekauft.

### Oestreich-Ungarn.

**Prag,** 2. Jan. In einem Walde bei Braunau erfolgte, wie die „Fr.-Ztg." meldet, eine Ansammlung von etwa 6000 Leuten, da das Gerücht von einer Muttergottes-Erscheinung sich verbreitet hatte. Die Gendarmerie schritt ein, wobei 2 Leute leicht verletzt wurden.

### Schweiz.

**Aus der Schweiz,** 2. Jan. Im Schneesturm sind bei einer Besteigung des Tödi (Kanton Glarus) vermutlich drei Fremde verunglückt. Sie waren am Samstag, mit einigen Lebensmitteln versehen, ohne Führer von Linthal abgegangen. Eine Abteilung von 10 Mann soll, sobald das Wetter sich klärt, ihre Spur aufsuchen. Die Vermißten sind 2 Franzosen und eine 20jährige Dame; sie wollten die Bifertenhütte erreichen. — In der ganzen Schweiz hat der Jahreswechsel gewaltige Schneemassen gebracht.

### Frankreich.

* In **Paris** ist wieder ein Skandal in großem Stil zum Ausbruch gekommen, der zur Verhaftung des obersten Beamten der französ. Südbahn wegen umfangreicher Schwindeleien geführt hat. Es wird über die Angelegenheit, die nicht verfehlen wird, wenigstens einige Zeit gründlich Staub aufzuwirbeln, berichtet: Der Bürgermeister von St. Rafael, Offizier der Ehrenlegion, Martin, wurde verhaftet. Er war Vorsitzender der Südbahn; mit ihm wurden der Betriebsleiter festgenommen. Die 1885 gegründete Bahn hatte einen Grundstock von 25 Millionen und gab für 113 Mill. Schuldscheine aus. Ihre 300 Kilometer kosteten durchschnittlich je 489 000 Fr. Sie hatte sich vom Saat und den Departements, die sie berührte, Zinsbürgschaft zu erwirken gewußt. Der Betrieb war so anstößig, daß der Staat sich gemüßigt sah, die Bahn selbst zu übernehmen. Die Ausgabe der Schuldscheine geschah nach dem Panamamuster durch Syndikate, die 3 Millionen einsteckten, ohne einen eigenen Pfennig zu wagen. Ein Senator und ein Abgeordneter wirkten als sogen. Rechtsbeistände der Gesellschaft. Man nennt allerlei Personen, die beim Syndikat beteiligt waren. Baron Reinach war einer der Gründer der Südbahn.

### Großbritannien.

**Aus London,** 3. Jan. wird gemeldet: Siebzehn Fischerfahrzeuge werden seit dem 22. Dezbr. vermißt; man befürchtet, daß sie mit der ganzen, über 100 Personen betragenden Mannschaft bei dem Orkan untergegangen sind.

### Rußland.

**Petersburg,** 3. Jan. Im Prozeß gegen 32 gewerbsmäßige Schmuggler, Postbeamte, Kaufleute, die eine organisierte Schmugglerbande an der preußisch-russischen Grenze gebildet hatten, wurden 27 verurteilt, 5 freigesprochen. 7 Verurteilte bleiben wegen Verjährung ihrer Schuld straffrei, die übrigen sind teils zu Gefängnishaft, teils zur Deportation verurteilt.

### China.

* Aus **Tientsin** wird den „Times" unter dem 2. Januar gemeldet: Die chinesischen Gesandten werden in zehn Tagen nach Japan abreisen, um in Kobe mit dem amerikanschen Delegierten Forster zusammenzutreffen. Von chinesischer Seite wird behauptet, daß die Japaner unter der Kälte stark zu leiden hätten

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 3. Januar.

Mit ziemlich freundlicher Stimmung sind die europäischen Geldbörsen ins neue Jahr übergetreten. Die außerordentlich friedensfreundliche Ansprache des Präsidenten der französischen Republik an das diplomatische Korps wie an die französischen Generale, ferner die strenge Enthaltung des deutschen Kaisers von jeder politischen Anspielung und endlich auch das jüngste Schreiben des Zaren an den bisherigen russischen Botschafter in Berlin, Grafen Schuwaloff, gewährten den Börsenbesuchern einen hoffnungsfrohen Ausblick auf die Erhaltung des Friedens im neuen Jahre. Dazu kamen noch vereinzelte günstige Dividendenschätzungen, so daß die meisten Spekulationswerte, trotz der Abtrennung des Dividendenkoupons annähernd ihren vorwöchigen Kurs behaupten konnten. Oesterr. Staatsbahnaktien notierten nur um ½% niedriger, Lombarden blieben unverändert. 3%ige Deutsche Reichsanleihe stieg von 95.50 auf 96.20, Italiener gewannen über ¼%. Der Privatdiskonto ging in Berlin von 1 7/8 auf 1 5/8% zurück.

Die Getreidemärkte verkehrten in ruhiger Haltung bei fast durchgehends schwächeren Preisen. Roggen per Mai fiel in Berlin von 119.20 auf 118.50 und notiert per Juni auf 119.50, Weizen per Mai fiel von 140.75 auf 139.50 und notiert per Juni auf 140.50, Hafer per Mai stieg dagegen von 115.50 auf 115.70 und notiert per Juni auf 116.20.

### Fruchtpreise.

**Backnang,** den 2. Januar 1895.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | — M. — Pf. | 4 M. 50 Pf. | — M. — Pf. |
| Haber | 4 M. 60 Pf. | 4 M. 36 Pf. | 4 M. 30 Pf. |

### Gewicht von einem Scheffel.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 162 | 158 | 152 |
| Haber | 180 | 176 | 172 |

**Hiezu ein zweites Blatt u. Jugendfreund Nr. 2.**

**Winnenden,** den 3. Januar 1895.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Kernen | — M. — Pf. | — M. — Pf. | — M. — Pf. |
| Dinkel | 4 M. 60 Pf. | 4 M. 50 Pf. | 4 M. — Pf. |
| Haber | 5 M. 50 Pf. | 5 M. — Pf. | 4 M. 40 Pf. |

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf., Roggen 2 M. — Pf., Ackerbohnen 2 M. 25 Pf., Erbsen 4 M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 20 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang**
(mit Filialien)
am Erscheinungsfest den 6. Januar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Unterschönthal:
Herr Stadtvikar Gerber.
Bibelstunde in Steinbach: Nachm. 3 Uhr.

**Kath. Gottesdienst** am Sonntag, 6. Januar. in Oppenweiler um 3/4 9 Uhr, in Backnang um 1/2 11 Uhr.

### Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Müller, nahezu 50 Jahren in der Buchhandlung von P. Neff. Mathilde Kauffmann, geb. Wetzel. — Rud. Liebel, Konditor, Ravensburg. Leonhard Senz, gew. Gastwirt, Ulm. Th. Schumann, Apotheker, Atlanta (Ga.)

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag 6. Januar.
(Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und noch mehr für Montag ist bei zunehmender Kälte trockenes und teilweise heiteres Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 5. Jan. Der Lokalanzeiger erfährt aus Budapest: Bei der Station Veleite wurden durch den Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einem Schnellzug 5 Bahnarbeiter getötet und 2 schwer verletzt. — Die Voss. Ztg. teilt aus Wien mit: Als im niederösterreichischen Landtage der Rektor der Wiener Universität, Müllner, der zugleich kathol. Priester ist, die Angriffe des Antisemiten Gregory gegen die Universität scharf zurückwies, riefen die Antisemiten einen großen Tumult hervor. Die Galerien beteiligten sich an dem Lärm. Dr. Lueger erhielt einen Ordnungsruf.

**Brüssel,** 4. Jan. Die Rechte der Kammer hat gestern über die Frage der Annexion des Kongostaates durch Belgien beraten. Der Ministerpräsident legte dar, daß die Schwierigkeiten, welcher der Annexion entgegenstanden, nicht mehr beständen und betonte, daß die Mächte keine Einwendung erheben würden. Die Angelegenheit wird die Kammer im Februar beschäftigen.

**Sofia,** 5. Jan. Der Fürst hat das von der Sobranje beschlossene Amnestiegesetz gestern sanktioniert.

## Extra-Beilage!

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der

**weltberühmten C. Lückschen Hausmittel**

handelt.

In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Hausmittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Backnang einzig und allein bei Apotheker Veil, Untere Apotheke.

## Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation
von Eduard Jost.
(Fortsetzung.)

Die Gefährten lachten und der Wirt wollte sich entfernen.

„Halt noch eins, Meister Holzhausser," rief Sickingen, „ruft mir meinen Knappen Theobald!"

„Sehr wohl, Euer Gnaden," sagte der Wirt und eilte davon.

„Der Wirt scheint einer seiner besten Kunden zu sein," meinte Hilgen Lorch, ein magerer, stark gebräunter Mann mit rabenschwarzem, in die Stirn hängendem Haar und tiefliegenden schwarzen Augen, indem er sich den Bart strich.

„Ja," bemerkte Stephan von Dahn, ein blonder Herr mit vollem, frischem Gesichte und freundlichen blauen Augen, „wie ein Wasserinker sieht er nicht aus."

„So sieht kein Wirt an der ganzen Haardt, auch keiner im Gau aus", ließ sich Sickingen lachend hören, indem er es sich in einem Sessel bequem machte. „Ihr werdet da keinen Unterschied finden zwischen den hiesigen und den Wirten im Rheingau. Na, und wie die Wirte an der Mosel ausschauen, das werden wir ja bald sehen."

Der Ritter von Dahn blickte überrascht auf, während Hilgen Lorch mit geheimnisvollem Lächeln auf die Tischplatte blickte und auf derselben mit den Fingern zu trommeln begann.

„Wie sollten wir in Bälde nach der Mosel kommen?" fragte der Dahner mit großen Augen.

„Na, wartet nur, Freund," antwortete der Sickinger, indem er dem Ritter von Dahn die Hand auf die Schulter legte, „Ihr sollt bald Neuigkeiten hören."

Der Eintritt des Wirtes, der einen großen Silberhumpen, gefüllt mit dem edlen Naß, das auf den Bergen der Bischofsstadt Deidesheim gewachsen, vor die hohen Gäste setzte, gab dem Gespräch eine andere Richtung.

Dem Wirte fast auf dem Fuße folgte der Knappe Theobald, ein schwarzlockiger Bursche mit unruhigen, dunkeln Augen, aus denen Schlauheit sprach.

„Hier, Ihr gestrengen Herren," sagte der Wirt mit wichtiger Miene, „bring ich einen Trunk aus der richtigen Quelle; ich habe ihn aus dem Keller des bischöflichen Amts in Deidesheim erhalten, und in keiner Herberge des ganzen heiligen römischen Reiches werden Euer Gnaden einen Wein wie diesen da bekommen. Als Anno 8*) der hochselige Maximilian, der Wohlthäter unserer Stadt, in unseren Mauern weilte, und unter meinem geringen Dach einen Trunk zu sich nahm, da hat mein Vater einen Wein wie diesen da, in demselben Humpen, der vor Euer Gnaden steht, der römisch kaiserlichen Majestät ehrfurchtsvoll zu reichen das hohe Glück gehabt und der große Kaiser hat gesagt: „Der Wein mundet mir baß!" Dieses Kaiserwort und den denkwürdigen Tag hat mein Vater in den Humpen einritzen lassen. Sehen Euer Gnaden nur einmal das Innere des Deckels an."

Der Sickinger öffnete den Humpen und blickte nach der bezeichneten Stelle.

„In der That," sagte er, „da stehts." Dann las der Ritter: 1508 am Ostermontag hat Seine römisch kaiserliche Majestät Maximilian, den Gott erhalten wolle, in der Reichsstadt Landau aus diesem Humpen getrunken."

„Herrlich!" sagte der Dahner und blickte, wie es auch Hilgen Lorch that, die Schrift an.

„Ja," sagte der Sickinger recht vergnügt, „nun soll uns der Trunk noch einmal so gut schmecken. Freunde! Der erste Schluck sei dem Andenken des edlen Kaisers gewidmet!"

Der Ritter that einen tüchtigen Zug und der Humpen kreiste.

„Und nun eine Frage, Meister Holzhausser," wandte sich Sickingen an den Wirt. Ich habe zu meiner Freude vernommen, daß Ihr einen wackeren Pfarrherrn habt, der seit Kurzem das lautere Gotteswort, wie es der Augustiner von Wittenberg lehrt, mit großem Erfolg verkündet."

„Jawohl, gnädiger Herr," antwortete der Wirt mit Lebhaftigkeit; „Magister Johannes Bader heißt der würdige Mann."

„Richtig, Johannes Bader," sagte Sickinger; „seit wann ist er hier im Amt!"

„Seit drei Jahren."

„Noch jung und kräftig, oder schon ein bejahrter Herr?" fragte Sickingen.

„Er kann höchstens 40 Jahre alt sein," lautete die Antwort des Meisters Holzhausser.

„Ist er ein Kind dieser Stadt?"

„Nein, Euer Gnaden, wie mir der Stadtschreiber mitgeteilt hat, stammmt Magister Bader aus dem Zweibrückischen. Bis Anno 19 soll er Erzieher beim Herzog Alexander gewesen sein.

Das Interesse der Ritter wuchs.

„Den Mann muß ich kennen lernen," sagte der Fehdeheld. Morgen ist Sonntag, da kann man ihn wohl drüben im Gotteshause hören?"

Der Wirt bejahte und erzählte dann, daß die Räume der Stiftskirche allsonntäglich dicht gefüllt seien. (Fr. f.)

*) 1508, an den beiden Ostertagen, weilte in der That Kaiser Maximilian I. in Landau, das damals dem Bischof von Speyer verpfändet war. In dem Thronstreite zwischen Friedrich dem Schönen und Ludwig dem Bayer stand die Reichsstadt treu zu dem Ersteren. Hoch erzürnt darüber verpfändete der Sieger Ludwig d. B. die Reichsstadt für 5000 Pfund Heller dem Bischof von Speyer. Dieses Pfandschaftsverhältnis löste Maximilian I. 1511. E. J.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.


# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 2** Samstag den 5. Januar 1895. Zweites Blatt.



**Prima Nußkohlen,**
**„ Anthracitkohlen,**
**„ zerkl. Gaskocks**
ab Lager, sowie von in nächster Zeit einlaufenden Wagen ab Bahnhof hält bestens empfohlen
**C. Weismann.**

Prima
**Vaselin-Lederfett,**
schwarz und gelb,
**Abgang-Schmalz,**
**konsist. Maschinenfett,**
**Leceröl,**
**russ. Maschinenöl,**
**Nähmaschinenöl,**
**Olivenöl**
bei
**C. Weismann.**

Patent-Gummi-
**Abfüllschläuche,**
**gewöhnl. Gummi-Abfüllschläuche**
in rot, schwarz und grau,
**Gummi-Verschlüsse**
für Patentflaschen,
**Flaschenkorken, Spundkorken,**
**Korkplatten am Stück**
empfiehlt billigst
**C. Weismann.**

**Erdnußkuchen**
**Sesamkuchen**
**Mohnkuchen**
**Mohnmehl**
billigst bei
**C. Weismann.**

**Lederschuhe**
mit Holzsohlen,
**Filzeinziehtoffeln,**
**Filzsohlen**
in grau, braun und schwarz,
**Strohsohlen, versch. Sorten,**
**Zwilchhandschuhe,**
**Selbandschuhe**
hält bestens empfohlen
**C. Weismann.**

**Ulmer Münsterlose**
à 3 M. — Ziehung 15. Januar.
**Reutlinger Kirchenbaulose,**
Ersatzlose gegen Rückgabe der nicht gezogenen Lose erster Klasse: 1 M.,
Lose zur zweiten Ziehung: 2 M.
**Lachsenfelder Lose**
à 1 Mark bei
**C. Weismann.**

**Wichtig für Jedermann!**
Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefern moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche,** sowie **Bukskin, blau Cheviot u. Loden.** — Anerkannt billig. — Muster sofort frei. (M.)
**Gebrüder Cohn,**
**Ballenstedt, a. Harz 131.**

Ein solides, ordentliches
**Mädchen**
von 15—16 Jahren findet bis Lichtmeß Stelle. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Sämtliche
**Woll-Waren**
als
**Kaputzen, Hauben,**
**Schals, Tücher,**
**Stößer, Handschuhe,**
**Hemden,**
**Unterleibchen und**
**Unterhosen**
werden billigst abgegeben bei
**Louis Vogt.**

**Bitte lesen**
Die allein **echten Spitzweg.-Brust-Bonbons** à 20 Pf. und 40 Pf., **Spitzweg.-Brust-Saft** à 50 Pf. und 100 Pf. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nill,** Ecke Hauptstätter- und Christophstraße **Stuttgart** verlangt werden.
NB. Die **allein echten Nill'schen Spitzweg.-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei **A. Roser,** obere Apotheke, **G. Grün, Backnang, J. Erb, Großaspach.** H.

Dresden: Goldene Medaille 1894.
**Kamerun-Cacao**
Marke: ALINE WOERMANN
Der **erste** Cacao, welcher aus **deutschen** Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität u. Geschmack unübertroffen.
Zu haben bei: **L. Kübler,** Conditor und **Paul Henninger, Backnang.**
Generaldepot für Württemberg bei **W. Weiss,** Theehdlg. en gros, **Heilbronn.**

**Danksagung.**
Lange Zeit litt ich an einem furchtbar bösartigen Krampfadergeschwür, das ganze Bein war zerfressen und war an Gehen gar nicht zu denken. Alle zu Rate gezogenen Aerzte (darunter welche aus Paris, London, Brüssel, Lüttich) konnten mir nicht helfen. Ich wandte mich nun an Herrn **Dr. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** welchem es gelang, mich in sehr kurzer Zeit zu heilen. Ich kann daher nicht unterlassen, dem genannten Herrn hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Werden a. d. Ruhr, Flachsmarkt 27.
**Jakob Hallmann,**
Korbwaren-Handlung.

Versuchen Sie einmal **Carl Bühler's**
**Universal-Katarrh- und Husten-Bonbons**
in **Pak. à 20 ₰,** welche durch ihren Gehalt an schleimlösenden Säften bei **Katarrh u. Husten von vorzüglicher Wirkung sind. Vorrätig bei**
**G. Helmle,** Bäcker, **Backnang.**
**J. Hoß** „ „ H.

**Mädchen-Gesuch.**
Bis Lichtmeß wird für die Küche ein solides kräftiges Mädchen gesucht, ebenso ein jüngeres Mädchen für die Haushaltung. **Bahnhofrestauration.**

**Tanzkurs Backnang.**

**Anmeldungen** zu dem in Bälde beginnenden
**Tanzkurs**
nimmt entgegen
**J. Pfau,**
Tanzlehrer.
NB. Auch würde ich nicht abgeneigt sein, bei größerer Beteiligung einen **Damenkurs** während der Nachmittagszeit zu geben.
Achtungsvoll
**J. Pfau.**

**Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.**
Gegründet 1826.
*Kessler Sect.*
G. C. Kessler & Co. Esslingen.
K. W. Hotlieferanten. M

Ein bereits neuer
**Zweispännerwagen**
sowie zwei starke
**Fuhrschlitten**
sind weil entbehrlich preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rietenau. Einen neuen
**Einspänner-Fuhrschlitten**
hat zu verkaufen
**Friedrich Lauterwasser, jun.,**
Wagnermeister.

Einen schönen ein- und 2-Spänner

**Schlitten**
hat billig zu verkaufen
**D. Ruppmann.**

**Buche**
einen tüchtigen, zuverläßigen, soliden **Heizer,** Schlosser bevorzugt. Offerte unter R 180 an die Exped. d. Bl.

Einen ordentlichen
**Knecht**
nicht unter 18 Jahren sucht zur Aushilfe sofort Posthalter **Palmer.**

Backnang.
Nehme einen ordentlichen Jungen
**in die Lehre**
und kann solcher bis Frühjahr eintreten bei **H. Schmückle,**
Maler u. Lakier.

Backnang.
Auf Lichtmeß suche ich ein braves fleißiges
**Mädchen**
von 16 bis 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat.
Frau Kollaborator **Widmann.**

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird zum **sofortigen Eintritt**
**ein Mädchen**
von 16 bis 18 Jahren bei gutem Lohn in eine kleine Familie gesucht.
Näheres bei der Exp. d. Bl.

Aichelbach.
**Einladung.**
Zu unserer am Dienstag den 8. Januar stattfindenden
**Hochzeit**
laden wir Freunde und Bekannte in unsere Wirtschaft zur „Krone" hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Josef Rupp,
Die Braut:
Johanne Stricker.

**Sie husten** nicht mehr
bei Gebrauch der berühmten
**Kaiser's Brust-Bonbons**
Gesetzlich geschützt
anerkannt bestes im Gebrauch billig stes, bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** echt in Pak. à 25 Pf. in den Niederlagen bei
**Frau A. Eiber Wwe., Backnang.**
**Herr H. Prinz, Murrhardt.**
„ **Eb. Wintermantel, Sulzbach.**
„ **L. Hägele, Unterweißach.**

**ULMER Münster-Geld-Lotterie.**
*Letzte Ziehung am 15. Januar 1895.*
Hauptgewinne:
**Mark 75 000, 30 000, 15 000, 6 000, zus. 3180 Gewinne mit 342 000 M. Bargeld ohne jeden Abzug.**
**Originallose** à **M. 3** (Porto und Liste 30 ₰) erhältlich bei der **Generalagentur** in **Ulm,** Donaustraße 11, **Eberhard Feyer** in **Stuttgart,** sowie bei den bekannten Losverkaufsstellen im Lande. M.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den
**Anker-Pain-Expeller**
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreißen), Rückenschmerzen, Hexenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes** Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in **Nürnberg; Marien-Apotheke** in **Augsburg; Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in **München** und **Hirsch-Apotheke** in **Stuttgart.**

Zu haben in beiden **Backnanger Apotheken,** sowie in der **Sulzbacher Apotheke.**

**Für jeden Tisch! Für jede Küche!**

*Praktisches Giesshähnchen zu* **MAGGI's SUPPENWÜRZE**

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

***Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.***

**Backnang.** Zur Anfertigung von

**Rechnungen** in allen Formaten, **Mitteilungen,**

in Schwarz- und Buntdruck,

**Empfehlungskarten, Zirkularen, Preislisten, Wechsel & Quittungsformularen, Anweisungen etc.**

sowie **allen vorkommenden Druckarbeiten** empfiehlt sich

**der hiesigen Geschäftswelt**

bei bester Ausführung und **ebenso billig** wie sie von Hausierern bezogen werden die

**Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

## Verschiedenes.

* **Berlin.** In der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird die „Straße von Kairo" eine Fläche von mindestens 25 000 Quadratmetern bedecken und nicht bloß der ethnologischen und historischen Wißbegier anregenden Aufschluß geben, sondern zugleich zeigen, welche Meisterschaft Berlin auf dem Gebiet der imitierenden Dekoration erlangt hat. Ein Fesselballon wird bei jeder Auffahrt einen Registrierapparat für Luftdruck, Höhe, Temperatur und Feuchtigkeit mit sich führen, der selbstthätig diese wichtigen meteorologischen Daten aufzeichnet. Das Kabel, das den Ballon fesselt, soll eine telephonische Leitung enthalten, die Gespräche der Auffahrenden mit den Zurückbleibenden gestattet. Auch sollen photographische Aufnahmen vom Ballon aus erfolgen.

* **Lambert Steinwich.** Aus Stralsund wird berichtet: Daß die Stadt Stralsund im Jahre 1628 Wallenstein, der sie nehmen wollte, tapfer und erfolgreich wiederstanden hat, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist der Name des Mannes, unter dessen Führung der Erfolg ermöglicht worden ist. Das war der Bürgermeister Lambert Steinwich, ein geborener Düsseldorfer, der im Jahre 1601 als Syndikus nach Stralsund berufen, in den Kämpfen um die Stadtrechte gegen den Herzog Philipp Julius von Pommern von diesem wegen seiner unbeugsamen Festigkeit 1612 seines Amtes entsetzt, aber nach den schweren Verfassungskämpfen innerhalb der Bürgerschaft 1616 durch den gemeinsamen Willen des Rates und der Bürger zum Bürgermeister erwählt wurde und von nun ab der Hauptträger der Stadtgeschicke wurde, eine „Säule der Stadt", wie ihn schon ein damaliger Kronist nennt. Das Andenken an die heldenmütige Verteidigung Stralsunds wird bis auf die heutige Zeit alljährlich am 24. Juli, dem sogen. Wallensteinstage, in ernster und heiterer Weise gefeiert. Jetzt hat sich, um St. gebührend zu ehren, ein Komite aus allen Kreisen der Bürgerschaft gebildet und erläßt einen Aufruf zu Beiträgen für ein Steinwichdenkmal.

* **Ein Meisterdieb.** Das „N. Wiener Tgbl." erzählt folgende hübsche Geschichte, welche die Fingerfertigkeit eines Wiener Diebes in einem wahrhaft glänzenden Lichte zeigt. Personen sind: ein ausgezeichneter Wiener Kriminalist, ein Londoner Berufsgenosse, der in Wien zu Besuch weilt, und ein Wiener Taschendieb, der sich in sachverständigen Kreisen eines besonderen Rufes erfreut. Er kann, was kein Anderer seines Faches kann; wie Cartouche seinem Könige die brillantenen Fußschnallen, so hat er, der Sage zufolge, einmal als Zugabe zu einem ausgiebigeren Taschendiebstahl, den er in einem Restaurationslokale ausführte, einer Dame die Goldschnürchen von den Stiefletten gestohlen, ohne daß sie es merkte, nur um seine Geschicklichkeit zu zeigen, „aus Liebhaberei." Der Engländer hatte seinen Aufenthalt in Wien sehr angenehm verbracht, die Einrichtungen der Polizei auch sorgsam studiert und ihr schließlich in offener und loyaler Weise das beste Lob gespendet; nur meinte er, daß in Wien denn doch viel leichter als z. B. in London zu arbeiten sei, und zwar nicht nur wegen der ungeheuren Größe Londons und des dort herrschenden Fremdengewühls, sondern überhaupt, weil es dort weit geistreichere, geschicktere, witzigere und schwerer zu überlistende Gauner gebe als in unserer friedlicheren Heimat. Dieses aber irritierte nun ein wenig den Gastfreund unseres Engländers; das Lob unserer heimatlichen Tugenden war zwar schmeichelhaft, aber die Behauptung, daß ein Polizist in Wien leichter arbeite und minderen Scharfsinn brauche, war ihm nicht gleichgiltig; und wie ein Wort das andere gab, proponierte er dem Engländer eine Wette, welche diesen überzeugen sollte, daß man auch bei uns schon manch' Quentchen Verstandes nötig hat, um sich gegen das Raffinement und die „Kunstvollendung" unserer Gauner zu wehren. „Wollen Sie morgen," sagte er, „zwischen 11 und 12 Uhr mittags auf dem Graben spazieren gehen?" — „Yes!" erwiderte der Engländer. — Und wollen Sie sehr genau Acht geben, daß Ihnen ja keine Wiederlegung Ihres Vorurteils passiert?" — und „Yes!" entgegnete wiederum jener. — „Nun wohl, und so wette ich, daß Sie trotz Ihrer Aufmerksamkeit einem Wiener Taschendiebe zum Opfer fallen werden." — Der Engländer lachte, der Wettpreis wurde namhaft gemacht und den anderen Tag spazierte der Gast auf dem Graben; nach abgelaufener Frist fand er sich in der Wohnung des Polizeirats ein und sagte wohlgemut, während ihm dieser aus seinem schönen verschnürten Winterrock half: „Nun, wer hat verloren? Ich habe aufgepaßt und vermisse von allen meinen Sachen nichts — hier ist meine Brieftasche, hier Uhr, Sacktuch, Handschuhe, Ringe. Einmal ist mir ein Herr begegnet, der mich um Feuer angesprochen hat; ich habe ihm die Zigarre auf schrittweite Entfernung hingehalten — nichts hat er mir gestohlen." Der Engländer stand noch mit dem Rocke in der Hand da, der Polizeirat lächelte und läutete, da wurde ein Herr ins Zimmer geführt, derselbe, der auf dem Graben seine Zigarre an der des Londoner Gastes angezündet. Er verbeugte sich und überreichte dem englischen Herrn ein Schächtelchen. Inhalt: zwei mit Kunst und Schönheit ausgearbeitete Knöpfe, wie man sie an den modernen Winterröcken mit den reich ausgearbeiteten Knopfschnallen trägt. Dazu sagte er, sich gegen den Hausherrn verneigend: „Herr Polizeirat verzeihen den bescheidenen Fang, aber es schien mir am schönsten, dem Herrn die Knöpfchen unter den Augen wegzuputzen!" — Und als der betroffene Engländer auf seinen Winterrock sah, fehlten an diesem wirklich die zwei Knöpfe, und auf das Schächtelchen hatte der witzige Langfinger die winzigen Wörtchen geschrieben: Souvenir de Vienne . . ." — Die Geschichte soll wahr sein!

* **Eine Gaunergeschichte** ist — so schreibt man der „Frankf. Ztg." aus Basel — inmitten der vielen Verbrechen und Vergehen, die von allen Seiten gemeldet werden, zur Erheiterung der ganzen Stadt hier in in den Weihnachtstagen vor sich gegangen und verdient als Scherzo eine Erwähnung. Es hatte sich ein Einschleicher in einer der bevölkertsten Straßen in den oberen Stockwerken eines offenstehenden Hauses nach Kleidern umgesehen und eine gute Last solcher im Winter nützlicher Effekten auf die Schulter gepackt. Auf der Treppe vom Hausmeister nach Wohin und Woher gefragt, gab er sich für einen Fleckenreiniger aus und bekam auch sofort den Auftrag, ein wenig zu warten. Der Hausmeister brachte denn auch nach wenigen Minuten dem Harrenden einen Ueberzieher, um ihn ebenfalls in Kur zu nehmen. Gerne übernahm der gefällige Mann dieses Geschäft und trug das Stück nebst dem andern Raube triumphirend und gute Nacht wünschend die Treppe hinab und zum Hause hinaus.

* **London.** Auf das große Eisenbahnunglück bei Crewe Bezug nehmend, machen die „Daily News" darauf aufmerksam, wie häufig gerade während der Weihnachtsfeiertage sich in England ein Eisenbahnunglück ereignet hat. Das große Unglück auf der Tay-Brücke fand am 29. Dezember 1879 statt; 74 Menschenleben fielen ihm zum Opfer. Vor genau 20 Jahren stürzte am Weihnachtsabend ein Personenzug bei Shipton, unweit Oxford, über den Bahndamm, weil das Rad eines Waggons zerbrach; 34 Personen wurden in dem Falle getötet und 60 bis 70 verwundet. Am Weihnachtsabend vor sieben Jahren rannte bei Sloug ein Eilzug in einen Güterzug hinein und 12 Personen wurden getötet. Das Eisenbahnunglück, das sich vor drei Jahren bei Barnby am Weihnachtsabend ereignete, forderte drei Menschenleben. Weitere Eisenbahnkatastrophen hatten der Weihnachtsabend von 1877 und der 23. Dezember 1876.

* **Eidesverweigerung.** In Rußland haben bei einem Thronwechsel alle männlichen Unterthanen dem neuen Herrscher den Treueid zu leisten. In Moskau hat sich nun der Fall ereignet, daß sich 5 Studenten der Universität weigerten, dieser Verpflichtung nachzukommen. Es lag auf der Hand, daß die 5 jugendlichen Brauseköpfe hofften, durch ihre Maßregelung unter der Studentenschaft eine größere Gährung zu erzielen. Ein Schritt Nikolaus II. hat jedoch diese Absicht vereitelt. Auf die Anfrage des Ministers des Innern, was mit den Eidesverweigerern geschehen solle, entschied der Zar, daß die 5 Herren auf Kronkosten über die Grenze gebracht werden sollten, damit sie sich, wenn sie nicht mehr Unterthanen des russischen Zars sein wollten, ein neues Vaterland ganz nach ihrem Wunsche aussuchen könnten. Als diese Resolution den 5 Studenten verkündet wurde, wirkte sie wie eine kalte Douche auf die jungen Leute. Sie erklärten, sie hätten sich eines Besseren besonnen und baten, zur Ablegung des Treueides zugelassen zu werden, was ihnen auch bewilligt wurde.

* **Leipzig.** Anscheinend einer unglücklichen Verwechslung von Medikamenten, die noch der Aufklärung bedarf, ist der 24 Jahre alte Student der Medizin Oswald H., zum Opfer gefallen. Wie verlautet, hat sich H. zur Beseitigung eines leichten Unwohlseins in einer Apotheke Cocain verschaffen wollen; anstatt des verlangten Medikaments soll man ihm Bleiwasser verabreicht haben, das zur Einspritzung gelangte. Trotz der sofort aufgebotenen ärztlichen Hilfe und der sorgfältigsten Pflege ist H. an den verderblichen Wirkungen des falschen Medikaments gestorben. Der Verstorbene war der Sohn eines Gutsbesitzers aus der Nähe Leipzigs.

* **Newyork.** In Silverlake (Oregon) war am Weihnachtsabend eine große Anzahl Personen festlich versammelt, als eine Lampe explodierte und den Saal in Brand steckte; 41 Personen sind verbrannt und 16 verletzt worden.

* **Ein Glück.** „Fünfhundert Thaler Gehalt hat dein Bräutigam nur? Da könnt ihr ja nicht einmal eine Köchin halten!" — „Ist auch gar nicht nötig . . . Eduard kann selbst kochen."

* **Ein Festtag.** Gast (in der Kneipe zum Kellner): „Was ist denn bei den Studenten hinten im Stübchen los; die feiern wohl Geburtstag?" — Kellner: „Gott bewahre; die sind so lustig, weil unser neues Dienstmädchen beim Aufräumen diesen Morgen die Tafel abgewaschen hat und jetzt keiner mehr weiß, was er noch zu bezahlen hat!"

* **Berlin.** Ueber den Umfang des letzten Weihnachts-Postpaketverkehrs in Berlin werden folgende Zahlen mitgeteilt: Die Gesamtzahl der in Berlin aufgelieferten und eingegangenen Pakete betrug in diesem Jahre 1 405 868 gegen 1 323 106 des Vorjahrs, so daß sich in diesem Jahr ein Plus von 82 762 ergiebt. Von der Gesamtzahl sind in Berlin aufgegeben 878 546 (65 633 mehr als 1893); eingegangen sind 527 329 (17 129 mehr als 1893). — Die Gesamtstückzahl der Durchgangspakete betrug 3 312 876 gegen 3 091 612 im Jahre 1893, also 221 264 mehr als im Vorjahr.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.



welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung beifend ist, angelegentlichst empfohlen.
Rp. Hb. veronic. species. Herbae ilf zu haben **à Packet 50 Pf. in den nebengenannten Apotheken.**
Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquett und Berichtskapsel mit nebenstehender Schutzmarke, sowie mit der Firma **„C. Lück, Colberg"** versehen sind. Alle anders ausgestatteten Fabrikate sind unächt und gefälscht.
**Flaschen werden nicht zurückgenommen.**

**Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück in Colberg**

**Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.**

**Depots, durch welche der ächte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann:**
In **Aalen** bei Apotheker Wölfer. — In **Aidlingen** in der Apotheke. — In **Altpitzsach** bei Apotheker Geiger. — In **Aulendorf** in der Schmid'schen Apotheke. — In **Backnang** bei Apotheker Weil, Untere Apotheke. — In **Besigheim** bei Apoth. Billinger. — In **Biberach** a. Riß bei Apotheker Biedermann, Frommannapotheke. — In **Bietigheim** bei Apoth. Bistlupski. — In **Böblingen** in der Apotheke. — In **Calw** bei Apotheker Wieland & Pfleiderer. — In **Cannstatt** bei Apotheker Morstadt. — In **Dornstetten** bei Apotheker Schweyer. — In **Ebingen** bei Apotheker Baier, Obere Apotheke. — In **Ellwangen** bei Apoth. Clabel, Ob. Ap. — In **Freudenstadt** bei Apoth. Louis Steichele, Löwen-Apoth. — In **Friedrichshafen** in der Kochschen Ap. — In **Gammertingen** bei Apoth. Dreyfen. — In **Geislingen** bei Apotheker Müller, Untere Apotheke. — In **Göppingen** in der Zwink'schen Apotheke. — In **Gechingen** bei Apotheker Obermüller. — In **Heilbronn** bei Apotheker G. Baumann, Engel-Apoth. — In **Hohentengen** bei Apotheker Chel. — In **Horb a. N.** bei Apotheker Gustav Sichler, Untere Apotheke. — In **Isny** bei Apotheker Berg, Obere Stadt-Apotheke. — In **Kirchheim** bei Apoth. Hölzle. — In **Riksigg** bei Apoth. Benfäle. — In **Laichingen** bei Apoth. Günzler. — In **Langenau** b. Ulm bei Apoth. A. Müller. — In **Laupheim** bei Apotheker Weiel, Kronen-Apoth. — In **Leonberg** bei Apoth. Reihlandt, Obere Apotheke. — In **Leutkirch** bei Apotheker Baumann, Engel-Apotheke. — In Neuhausen a. F. bei Apotheker Brand, Hof-Apoth. — In Neuhausen a. F. bei Apotheker Gerber, Adler-Apoth. — In **Neuweiler** bei Apotheker Bauer, Engel-Apotheke. — In **Nürtingen** bei Apotheker Kirn. — In **Oberdischingen** bei Apoth. Keppler. — In **Oberndorf a. N.** bei Apotheker Eugen Reiter, Apotheke bei der Kirche, und Apoth. Weber, Adler-Apotheke. — In **Ravensburg** bei Apotheker Haeffner & Schwerdtfeger, Marien-Apotheke. — In **Reutlingen** bei Apoth. Gfrörer, Wachsbleicher, Hirsch-Apotheke. — In **Rottenburg a. N.** bei Apotheker Müller und Apotheker Eichhorn, Untere Apotheke. — In **Rottweil** bei Apotheker Gloz, Ob. Ap. — In **Sulgau** bei Apoth. Göbel. — In **Schorndorf** in der Kaiser'schen Apotheke. — In **Schwäb. Gmünd** in allen drei Apotheken. — In **Schwäb. Hall** bei Apoth. Picot, Engel-Apotheke, und Apoth. A. Schrag, Sander'sche Apotheke. — **Schwaigern** bei Apoth. Schiffmann. — In **Schwenningen** bei Apotheker Gaupp. — In **Sindelfingen** bei Apotheker Lessing. — In **Stuttgart** bei Apotheker Zahn & Seeger, Hirsch-Apotheke, Reisten & Scholl. — In **Sulz** bei Apotheker Schaefer. — In **Tettnang** bei Apotheker August Heiß, Mohren-Apotheke. — In **Ulm a. D.** bei Apotheker Gnüge, Apoth. Körner und Apoth. Krieg. — In **Vaihingen a. Enz** bei Apoth. Bader. — In **Waiblingen** bei Apotheker Bader. — In **Wangen** bei Drexler. — In **Weil der Stadt** bei Apoth. Wörle, Kloster-Apoth. — In **Weingarten** bei Apoth. Wörle, Kloster-Apoth. — In **Weilheim** bei Apotheker Bauer. — In **Zwiefalten** bei Apotheker Geiger. — In **Zuffenhausen** bei Apotheker Gerber, Adler-Apoth. — In **Zuffenhausen** bei Apotheker Bauer, Hof-Apoth. — In **Zuffenhausen** bei Apotheker Brand, Hof-Apoth

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 3 | Montag den 7. Januar 1895. | 64. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Landtagsabgeordnetenwahl.

Die Abgrenzung der Abstimmungsdistrikte für die Landtagsabgeordnetenwahl ist vom Oberamt in nachstehender Weise geschehen:

1. Backnang, Bezirk A., Marktplatz, obere und untere Marktstraße, Wassergasse, Oelberg, Stiftshof, Postgasse, Schulstraße, Uhlandstraße, Biegel, Graben, Kesselgasse, Schillerstraße, Spaltgasse, Badstraße, am Koppenberg, Sulzbacherstraße, Ludwigstraße, Gartenstraße, Zwischenäckerle, Staige, Thausklinge, Walkstaige, Ledergäßle.
2. Bezirk B., Albertstraße, am kalten Wasser, Kronenstraße, Dillenius-straße, Steinbacherstraße mit Fabrik Adolff, Hasenhälde, Weibacher-, Maubacher-, Blumen-, obere Friedhofstraße, obere und untere Bahnhofstraße, Erbstetterstraße, Etzwiesenweg, Aspacher-, Gerber-, Wilhelm-, Schönthaler-, Fabrik-, Ulrich-, Karl-, Friedrich-, Hermann-, Eberhard-, Mühlstraße, Größeweg, Hagenbach und sämtliche Parzellen.
3. Allmersbach,
4. Althütte mit Parzellen.
5. Bruch.
6. Cottenweiler.
7. Ebersberg.
8. Fornsbach mit Parzellen.
9. Grab mit Parzellen.
10. Großaspach mit Parzellen.
11. Großerlach mit Parzellen.
12. Heiningen.
13. Heutensbach.
14. Jux.
15. Lippoldsweiler mit Parzellen.
16. Murrhardt, Bezirk A. Die Stadt Murrhardt mit den unmittelbar dazu gehörigen Parzellen Eulenhöfle, Gaisbühl, Hasenhof, Lutzensägmühle, obere und untere Schafscheuer, Walkmühle, Walksägmühle und Wolkenhof.
17. Bezirk B. Die sämtlichen unter 16 nicht genannten Parzellen des Gesamtgemeindebezirks Murrhardt.
18. Neufürstenhütte.
19. Oberbrüden mit Parzellen.
20. Oberweißach mit Parzellen.
21. Oppenweiler.
22. Reichenberg mit Parzellen.
23. Rietenau.
24. Sechselberg mit Parzellen.
25. Spiegelberg mit Parzellen.
26. Steinbach.
27. Strümpfelbach.
28. Sulzbach mit Parzellen.
29. Unterbrüden.
30. Unterweißach.
31. Waldrems mit Maubach.

Die Wählerlisten sind auf der Titelseite mit der betr. Nummer und dem Namen des Abstimmungsbezirks zu versehen.

Dies wird gemäß Art. 10 Abs. 4 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betr. die Aenderungen des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 und § 9 Abs. 5 der Vollzugsverfügung vom 6. Nov. 1882 bekannt gemacht.

Backnang, den 4. Januar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

## An die Ortsvorsteher. Brandschadensumlage.

Nachdem durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1894 (Regbl. Nr. 1 S. 16) für das Kalenderjahr 1895 eine Gebäude-Brandschadens-Umlage von **neun Pfennig** auf **100 M.** Umlagekapital angeordnet worden und hievon je die Hälfte auf 1. April und 1. August 1895 durch die Oberamtspflege an die Brandversicherungshauptkasse abzuliefern ist, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, sobald ihnen die Schätzungsprotokolle zugegangen sein werden, die Revision der Brandversicherungskataster, sowie die Fertigung der Aenderungs-Uebersichten und Umlageregister einzuleiten und die beiden letzteren **spätestens bis 15. Februar d. J.** an das Oberamt einzusenden. In den Aenderungs-Uebersichten müssen insbesondere a) die Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) je genau bezeichnet, die neu der Versicherung ausgenommenen Gebäudeteile, sowohl bei neuen als bei neueingeschätzten älteren Gebäuden nach dem Inhalt des Schätzungsprotokolls angegeben, bei den blos auf einen andern Besitzer ohne Anschlagsveränderung übergegangenen Gebäuden die seitherigen Brandversicherungs-Anschläge unter der Rubrik „Gebäudeinhaber“ beigesetzt und bei allen unter zwei oder mehr Besitzern geteilten Gebäuden der Anschlagsbetreff eines jeden Besitzers der Summe nach angegeben, sowie b) die neuen Hauptsummen des Brandversicherungs- und Umlagekapitals in den einzelnen Klassen und im ganzen genau liquidiert werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, **daß Bruchteile von Pfennigen, welche sich bei der Brandschadens-Umlage ergeben, ganz außer Ansatz bleiben.** (Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Regbl. S. 164). Die Schätzungsprotokolle sind den Umlageakten beizuschließen.

Backnang, den 5. Januar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Revier Unterweissach.

## Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 12. Januar**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Waldenweiler** aus dem Staatswald Ochsenhau, Abt. 28 Mittlere Gärtnershalde:

660 geschätzte Wellen Buchen- und 1230 desgl. Nadelholzreisig auf Haufen nebst 220 Wellen Schlagraum.

Revier Kleinaspach.

## Nadelholzstammholz- & Stangen-Verkauf.

Am **Samstag den 12. Januar**, vormittags 11 Uhr, aus nachbenannten Staatswaldungen im **Ochsen** zu **Oberstenfeld**:

**Jägeracker** bei Sinzenburg, **an der Straße liegend**: 85 Stück Langholz IV. und V. Klasse.

Ferner aus Amalienhöhe. Saufang, Tannenschläge, Vorderer Eisberg, Dachsbau, Jägeracker, Dreispitz, Wolfsrain, Forstboden, Vordere Schafwiese, Neugreut, Herrschaftswiese:

Baustangen: 604 St. I., 655 II., 265 III., 70 IV. Klasse.
Hopfenstangen: 1825 I., 1495 II., 155 III., 1895 IV., 3170 V. Kl.
Reisstängen: 615 Stück.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am **Montag den 14. Januar**, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn: **Fichtenlangholz**: 24 St. IV. Kl. mit 6,3 Fm., 88 St. V. Kl. mit 10,6 Fm.; **Eichen**: 5 St. IV. Kl. mit 1,1 Fm.; **Fichtenstangen**: 106 Derbstangen, 60 Hopfenstangen I. und II. Kl., 10 Reisstangen; **Rm.**: Eichen: 2 Prügel; Buchen: 16 Scheiter, 57 Prügel; Birken: 10 Prügel; Erlen: 1 Roller, 2 Prügel; Nadelholz: 36 Scheiter, 123 Prügel und Anbruch; **Wellen**: 4320 buchene, 90 birkene, 240 gemischte, 480 forchene, 11 Lose gemischtes und Nadelholzreisig.

Zusammenkunft im Wald auf dem chaussierten Weg bei der Doppeldohle.

**Oberamtsstadt Backnang.**

Die bei Ausführung eines größeres Neubaues vorkommende

## Schreinerarbeit

(Handarbeit) im Ueberschlagsbetrag von . . . . . 1400 Mark soll in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister wollen ihre Offerte bis

**nächsten Mittwoch, den 9. ds. Mts.,**

abends 6 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abgeben, woselbst Ueberschlag und Akkordsbedingungen eingesehen werden können.

Backnang, den 3. Januar 1895.

A. A.: Oberamtsbaumeister Hämmerle.

## Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis

**14. d. M.**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.

Unterweißach, 5. Jan. 1895.

K. Amtsnotariat. Sauer.

**Von Allmersbach:**
**Braun**, Jakob, Bauers Witwe.

**Von Althütte:**
**Kübler**, Karl, Rosenwirt.
**Schramm**, Gottlieb, Schuhmachers Ehefrau in Lutzenberg.
**Wurst**, Johann Adam, Anwalts Ehefrau in Kallenberg.

**Von Ebersberg:**
**Wild**, Aloisia, ledig.

**Von Heutensbach:**
**Märkle**, Christian, Schreiners Ehefrau.

**Von Lippoldsweiler:**
**Reihle**, Johannes, Küfer in Däfern.

**Von Oberbrüden:**
**Ziegler**, Gottlieb, Schneider.

**Von Sechselberg:**
**Braun**, Gottfried, Maurers Ehefrau in Gallenhof.

**Von Waldrems:**
**Specht**, Jakob Friedrich, Bauer.


**Visitenkarten**

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, schon von *M* 1.— an das Hundert liefert die

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**


Backnang.

## Gefunden

**1 Geldbeutel mit Inhalt.**

Abholungstermin 8 Tage

Den 7. Jan. 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Sulzbach a. M.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am:

**Donnerstag, den 10 Januar,**
von nachm. 1 Uhr ab

gegen Barzahlung zum Verkauf:

**ca. 200 Ztr. Heu, 60 Ztr. Oehmd, ca. 60 St. Gerstengarben, 60 St. Dinkelgarben, 120 St. Habergarben, ferner 1 Kuh mit Kalb, 1 Futterschneidmaschine. ca. 714 Ltr. Weißwein 1894er 1200 Ltr. dto. 1894er 136 Ltr. Rotwein 1893er 457 Ltr. Weißwein 1893er 108 Ltr. Fruchtbranntwein 2695 Ltr. Most 1894er 720 Ltr. dto 1893er sowie die dazu gehörenden leeren Fässer, 136—1537 Ltr. haltend.**

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Ehrmann.


Mech. Schreinerei Backnang
Großes Lager fertiger
**Möbel, Spiegel,**
Kehlleisten & Gesimse,
**Dreh-Arbeiten**
in solider Ausführung bei billigen Preisen.



**Für jeden Tisch! Für jede Küche!**

**Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben. Wird echt nur von der Firma C. Lück in Colberg hergestellt; alle von anderer Seite in den Handel gebrachten Lebens-Essenzen sind wertlose Nachahmungen.**

**Hinweis auf die Heilkraft der altbewährten**

# Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz.

**Zu haben in allen unstehend bezeichneten Apotheken.**

Außerdem in den meisten Apotheken Deutschlands.

**Man achte auf untenstehende Schutzmarke.**

**Bp.** Aloes 75,0 Rad. rhei chin. 120,0. Flor. cinae 75,0 Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar. theriacal 30,0, Croc. gatin 75, Rad. gentian 35,0, Concis. et contus. digere cum spiritu 1500,0, 36 volumina alcoholis continente per quatuordecim dies, exprime, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alcoholis contineat ad finem filtra.

Die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** ist ein Universalmittel, welches infolge vieljähriger Erfahrungen sich einer großen Heilkraft bei Hunderten von Kranken zu erfreuen hat, indem dieselbe sich in den durch fehlerhafte Verdauung und Stockung in der Funktionirung der Blutorgane hervorgegangenen Leiden stets heilkräftig und wirksam bewiesen hat, indem sich dadurch bekräftigt, daß die **Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz** den Stuhlgang regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und verdünnt und somit eine erhöhte Thätigkeit der gesammten Verdauungs- und Blutbildungs-Organe eintritt, welche sich über den ganzen Körper verbreitet.

Um eingewurzelte Leiden zu beseitigen, ist es nöthig, Heilmittel zu gebrauchen, welche auf den menschlichen Organismus so einwirken, wie es für die jeweiligen Umstände unbedingt erforderlich ist. Es ist wohl Jedem zur Genüge bekannt, welch' wichtiger Einfluß auf den gesammten menschlichen Organismus das Verdauungsleben, die Verdauung hat, daß hier die Entstehungsursache der meisten Krankheiten liegt, und doch wird gerade hier in den meisten Fällen Gleichgültigkeit, Nachlässigkeit und Unwissenheit, Verstopfung, Verkühlung, Verschleimung, Hämorrhoidalleiden, Magenkrämpfe, Magenverstimmung, Magenverschleimung, Magenverhärtung, Magenkrebs, Magenschwindel u. s. w. sind in den meisten Fällen Folgen. Wirkung, Verstopfung, verbunden mit Nervenweh, Gehirnschwindel u. s. w. sind in den meisten Erbrechen, Wassersucht und Neigen in den Gliedern, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Kopfweh, Schwindel, Ohrensausen, Ekel,